

stadtkultur magazin

Ausgabe 17 □ Juni 11 □ 2,50 €



KULTUR UND SCHULE

TATJANA JENKINS: Regionale Bildungskonferenzen

RUTH SCHÜTTE: Kulturschulen – Schulen setzen auf Kunst und Kultur

THOMAS RICKEN: KIKU – ein Modell im Werden

INGRID LANGE-BOHAUMILITZKY: Schulbibliotheken Hamburg



DRUCKEREI ST. PAULI

HKS-Betriebs-GmbH
 Große Freiheit 70
 22767 Hamburg

Telefon 040/3177 67-0
 Fax 040/3177 67 67

info@stpaulidruck.de
 www.stpaulidruck.de



RIESTER-Rente, da kriegen selbst ganz alte Hasen spitze Ohren !!!!!!!

Unabhängige Beratung und Vermittlung •
 Renten-, Lebens-, Kranken-, Berufsunfähigkeits-,
 Unfallversicherungen • Kapitalanlagen • Fondssparen •
 Baufinanzierung • Bausparkassen •
 Künstlersozialversicherung

Uwe Voigt • Bei der Johanniskirche 7
 22767 Hamburg • Ruf 439 58 58

□ IMPRESSUM

stadtkultur magazin ist die Fachpublikation über Kultur(projekte) in Hamburg von STADTKULTUR HAMBURG e. V.
 Neuer Kamp 25, 20359 Hamburg
 Tel.: 040/879 76 46-18 – Thomas Mehlbeer (v.i.S.d.P.)
 Tel.: 040/879 76 46-16 – Heiko Gerken
 Fax: 040/879 76 46-20
 Internet: www.stadtkultur-hh.de
 E-Mail: magazin@stadtkultur-hh.de

stadtkultur magazin ist zu beziehen über: Mitgliedschaft bei STADTKULTUR HAMBURG e. V. oder per Info-Abo (15 Euro pro Jahr) oder per Versand (2,50 Euro plus Porto).

Autor/innen in dieser Ausgabe:
 Tatjana Jenkins, Ruth Schütte, Thomas Mehlbeer,
 Dr. Inge Voltmann-Hummel, Thomas Ricken,
 Ingrid Lange-Bohauamilitzky, Julia Eplinius,
 Marlis Herkenrath, Clemens Hoffmann-Kahre,
 Katja Jacobsen, Susanne Meuten, Friedemann Boltes,
 Regine Hüttl, Dr. Dagmar Gausmann-Läpple,
 Sonja Engler, Klaus Kolb, Britta Sominka, Ute Necker
 Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.
 Redaktion, Satz & Layout: Heiko Gerken
 Gestaltung und Schlussgrafik:
 Sally Johnson, sj@transform-design.de
 Das *stadtkultur magazin* ist in FF Scala/FF Scala Sans gesetzt.

Foto: KIKU – Kinderkulturhaus Lohrbrügge, Projekt „Kalendergeschichten“, Kooperationsprojekt mit der Stadtteilschule Richard-Linde-Weg.
 Für alle Fotos und Texte, soweit nicht anders angegeben, hält *stadtkultur magazin* die Rechte. Das *stadtkultur magazin* ist bei der Druckerei in St. Pauli gedruckt worden. Das *stadtkultur magazin* ist eine Non-Profit-Publikation, die überwiegend in ehrenamtlicher Arbeit und mit freundlicher Unterstützung der Hamburger Kulturbehörde entsteht.

Redaktionsschluss für das neue Heft: 8. August 2011
 Thema: **Freiwilligenkultur**



Liebe Kulturinteressierte,

Die Schulen in Hamburg öffnen sich zunehmend dem Sozialraum: Durch den Start der regionalen Bildungskonferenzen entstehen lokale und regionale Bildungnetzwerke. Sie bieten die Chance für neue Kooperationskonzepte im Bereich kultureller Bildung. Auch der Ausbau der Ganztagschulen bietet Potenziale für erweiterte und verbesserte Zusammenarbeit von Kultureinrichtungen und Schulen. Hinzu kommt, dass sich mit kommendem Schuljahr nicht nur 24 Stadtteilschulen über das bundesweite Kulturagenten-Programm, sondern auch sieben Kulturschulen konzeptionell auf den Weg machen, kulturelle Bildung und Teilhabe in den Schulalltag zu integrieren.

Kulturelle Bildung ist Kernkompetenz von STADTKULTUR HAMBURG und seinen Mitgliedseinrichtungen. Kooperationen mit Schulen spielen in diesem Themenkomplex für lokale Kultureinrichtungen eine wesentliche Rolle. Die langjährigen Erfahrungen der Einrichtungen zeigen, dass Kulturkooperationen nicht nur das soziale Klima an Schulen verbessern – sie steigern auch ihre Attraktivität und schaffen neue Perspektiven für alle Beteiligten. Für den anstehenden Ausbau und die Weiterentwicklung von Kooperationen sind alle Beteiligten aufgefordert, partnerschaftlich Verantwortung für die ganzheitliche Bildung junger Menschen zu übernehmen.

Das *stadtkultur magazin* geht online: Seit der letzten Ausgabe sind die Artikel des Themenschwerpunktes nun auch im Internet unter www.stadtkulturmagazin.de abrufbar. Und aktuelle Meldungen und Nachrichten zum Thema STADTKULTUR, den Mitgliedseinrichtungen, Wettbewerben und Förderungen sowie zu offenen Stellen im Kulturbereich werden auf www.stadtkultur-hh.de/nachrichten veröffentlicht.

Eine anregende Lektüre wünscht,

Thomas Mehlbeer

□ INHALT

Impressum	2
Editorial	3
48 Stunden Wilhelmsburg altonale13	4
GEMA-Tarif U-K Das rollende Sofa	5
Kaltstart 2011 Tag der Soziokultur	6
Schwerpunkt: KULTUR UND SCHULE	7
TATJANA JENKINS: Regionale Bildungskonferenzen	8
Kulturagenten für kreative Schulen	9
RUTH SCHÜTTE: Kulturschulen	10
THOMAS MEHLBEER: Kooperationen brauchen Struktur	11
DR. INGE VOLTSMANN-HUMMES: Kulturelle Bildungslandschaften öffnen	11
THOMAS RICKEN: KIKU	12
INGRID LANGE-BOHAUMILITZKY: Modell- projekt Schulbibliotheken Hamburg	14
JULIA EPLINIUS: Step by Step	15
MARLIS HERKENRATH UND CLEMENS HOFFMANN- KAHRE: Impulsgeber und Netzwerker	16
KATJA JACOBSEN: Goldene Wandse 2011	18
SUSANNE MEUTEN: Erlebte Geschichte und Jugendkultur	19
FRIEDEMANN BOLTES: Musikherbst	20
REGINE HÜTTL: Inseltreffen der Kite-Kids	22
DR. DAGMAR GAUSMANN-LÄPPLE: Buchwerkstätten im Kinderbuchhaus	23
NATASCHA STEIER: Swing against Marschieren	24
KLAUS KOLB: Kunstprojekte zum 90. Geburtstag	25
BRITTA SOMINKA: Kunstworkshops der LichtwerkSchule	26
UTE NECKER: Paper City	27
Veranstaltungen	28

**Auszeichnung
STADTTEILKULTURPREIS
FÜR „MOBY DICK“**

Den Hamburger Stadtteilkulturpreis 2011 erhielt aus den Händen der Kultursenatorin Kisseler der Bramfelder Kulturladen für sein Stadtteiltheaterprojekt „Moby Dick“. Ein halbes Jahr lang arbeiteten 110 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus den Stadtteilen Bramfeld und Steilshoop an dem musikalischen Theaterereignis „Moby Dick – Auf zu neuen Ufern“.

Kontakt: Bramfelder Kulturladen e.V., Bramfelder Chaussee 265, 22177 Hamburg, 040/642 170-0, info@brakula.de

**Wettbewerb
FAKTOR KUNST**

Erstmals vergibt die Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft Auszeichnungen und Förderungen für Kunstprojekte, die Menschen aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen oder sozialen Konfliktfeldern aktiv einbeziehen. Gesucht werden Ideen aus den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Tanz, Theater oder auch spartenübergreifende Projekte. Ihr Ziel soll es sein, mit den Mitteln der Kunst Missstände zu überwinden. Auslobung online unter: www.faktor-kunst.com.

Kontakt: Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft, Adenauerallee 127, 53113 Bonn, 0228/267 16-557, faktor-kunst@montag-stiftungen.de

**Medienkompetenz
ZWEITE AUSGABE „SCOUT“**

Mitte Juni 2011 erscheint die zweite Ausgabe von scout, dem Magazin für Medienkompetenz der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein. Aktueller Themenschwerpunkt ist „Online-sucht – wenn exzessives Surfen zum Problem wird“. Das Magazin informiert drei Mal im Jahr über neue Medien, ihre Bedeutung für Kinder und Jugendliche und über spannende Projekte, die Medienkompetenz vermitteln.

Kontakt: scout, c/o Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein, Rathausallee 72-76, 22846 Norderstedt 040/36 90 05-27, post@scout-magazin.de, www.scout-magazin.de

48 Stunden Wilhelmsburg

Vom 17. Juni, 18:00 Uhr bis 19. Juni, 18:00 Uhr wird Musik aller Genres in den buntesten Formaten und an allen möglichen Orten auf den Hamburger Elbinseln präsentiert. Die Eintritte sind frei, die Künstler spielen „auf Hut“.

Das Festival „48 Stunden Wilhelmsburg“ präsentiert zum zweiten Mal zwei Tage lang mit kleinen und großen musikalischen Veranstaltungen die Musik von und auf den Elbinseln. Von der Bunthäuser Spitze, zum

Friseursalon, zur Sinti Musik auf dem Fußballplatz, zur Soulkitchen Halle, zur Krankenhaus Cafeteria. Mit Eddy Winkelmann, Diazpora, Findus, Denmantau, der Kirchdorfer Kantorei, Sinti Musikern der Familie Weiss, Ambient Sounds in der Schulaula, der Ulrich Kodjo Wendt Band, türkischen Klassikern auf dem IBA Dock, feinstes Songwriting im Café und Musik auf der Insel – fast überall: Wer Wilhelmsburg kennt, weiß um die kulturelle Vielfalt des Stadtteils.

Die Veranstaltung wird organisiert vom Netzwerk Musik von den Elbinseln und der Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg. ■

□ KONTAKT:

Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr. 20, 21107 Hamburg, 040/75 20 17-0, info@buewi.de, www.48hwilhelmsburg.de



GRAFIK: BÜRGERHAUS WILHELMSBURG

Musik auf der Elbinsel – fast überall

altonale13 vom 1. bis 19. Juni

In diesem Jahr verspricht die altonale13 noch mehr Kultur und Abwechslung: Zusammen mit der Türkei als Partnerland kann die altonale Hamburgs erstes türkisch-deutsches Theaterfestival „Heimspiel11“ vom 3. bis 18. Juni verwirklichen.

Auch auf dem altonale Straßenfest gibt es ein Novum: Die Einwohner des Stadtteils machen unter dem Motto „Altona Musiziert“ mit und für Nachbarn Musik. Zudem gehen die Festivalveranstalter mit gutem Bei-

spiel voran: altonale goes green – die altonale wird umweltfreundlich. ■

□ KONTAKT:

altonale GmbH, Große Bergstraße 160, 22767 Hamburg, 040/39 80 69 70, info@altonale.de, www.altonale.de

Neuer GEMA-Tarif U-K

Gute Nachrichten von der GEMA, vor allem für kleinere Veranstalter: Seit Januar diesen Jahres gibt es einen neuen GEMA-Tarif, der bei kleineren Konzerten deutlich günstiger sein kann. Er gilt bei Veranstaltungen, bei denen ein eindeutiger Konzertcharakter im Vordergrund steht.

Im Gegensatz zum bisherigen – auch weiterhin gültigen – Tarif U-VK ist als Berechnungsgrundlage nicht mehr die Höhe des Eintrittspreises und die Größe des Veranstaltungsraumes maßgebend, sondern die wirklich erzielten Einnahmen aus dem Eintrittsgeld und sonstige „geldwerte Vorteile“. Der Mindestsatz beträgt bei diesem Tarif 21,80 Euro bis 150 Personen plus 7 Prozent Mehrwertsteuer bzw. bis 2000 Personen 3,5 Prozent der Einnahmen. Dies gilt für das Jahr 2011 und erhöht sich 2012 auf 4 Prozent, 2013 auf

4,5 Prozent und 2014 auf 5 Prozent. Alle diejenigen, die bisher nach der „Härtefallnachlassregelung“ abgerechnet haben – die sogenannte 10%-Regelung – können jetzt auf den neuen Tarif U-K umstellen – vorausgesetzt, es handelt sich um eine Konzertveranstaltung. Der STADTKULTUR-Rabatt für Mitglieder – in Höhe von 20 Prozent – gilt übrigens auch für diesen Tarif. ■

□ KONTAKT:

Gema Generaldirektion in Berlin, Bayreuther Straße 37, 10787 Berlin. 030/212 45-00, gema@gema.de, www.gema.de

Das rollende Sofa wieder unterwegs

Nachdem die Veranstaltungsreihe „Das rollende Sofa“ 2010 erfolgreich durch Langenhorn getourt ist, geht das Sofa samt Moderatorin und namenhaften Künstlern auch dieses Jahr wieder auf die Reise.

Erste Station war am 25. Mai der Bauspielplatz Tweeltenmoor, wo Karim Pamuk aus seinem neuen Buch gelesen hat. Die Langenhorner können sich außerdem noch auf den Liedermacher Kannemann vom Elbstrand freuen, sowie auf zwei Märchenerzähler, einem Marionettentheater für Erwachsene, das Obdachlosetheater „Obdachfertig-los“, eine Action-Comedy-Varietéshow und auf Doris Gercke, die Bestseller-Autorin der Bella Block-Krimis. Jeden Monat findet eine Veran-

staltung für einen einheitlichen Eintrittspreis von 5,- Euro an verschiedenen Orten im Stadtteil statt. Mit dabei sind die Elternschule Langenhorn, zwei Bauspielplätze, zwei Kirchen und natürlich auch das ella Kulturhaus selbst. Das Projekt „das rollende Sofa“ wird gefördert durch die Edmund Siemers-Stiftung. ■

□ KONTAKT:

ella-Kulturhaus Langenhorn, Käkenflur 30 über Iserlohner Stieg, 22419 Hamburg, 040/533 271 50, ella-kulturhaus@mookwat.de, www.ella.mookwat.de

Festival KINDERTHEATER FESTIVAL

Vom 22. bis 28. September findet wieder das Festival Hamburger Kindertheater im Fundus Theater statt. Sieben Tage lang werden elf verschiedene Hamburger Theatergruppen mit ihren Stücken Groß und Klein wieder mit auf phantasievolle Reisen nehmen. Das Festival wird veranstaltet von ahap e.V. und kitsz e.V. in Zusammenarbeit mit dem Fundus Theater und dem Festival KinderKinder. Gefördert wird das Festival von der Kulturbehörde.

Kontakt: *ahap e.V., Lohkampstr. 150, 22523 Hamburg, 040/57 26 06 10, info@figuretheater-hamburg.de, www.figuretheater-hamburg.de*
Kitsz e.V., Wohlers Allee 16, 22767 Hamburg, www.kindertheaterszenehamburg.de

Bundesweite Veranstaltung TAG DER MUSIK

Zum Tag der Musik vom 17. bis 19. Juni 2011 wird an zahlreichen Orten in ganz Hamburg Musik zu hören sein. Mit über 300 Veranstaltungen und mehr als 1.500 beteiligten Musikern hat sich Hamburg in den letzten Jahren als begeisterte Musikstadt gezeigt und wird auch 2011 an drei Tagen zeigen, was an Musik in ihr steckt.

Kontakt: *Landesmusikrat Hamburg e.V., Mittelweg 42, 20148 Hamburg, 040/645 20 69, www.landesmusikrat-hamburg.de*

Jubiläum 25 JAHRE TANDERA FIGURENTHEATER

Das Tandra-Theater, bestehend aus Dörte Kiehn, Gabriele Parnow-Kloth und unzähligen Puppen-Charakteren, feiert dieses Jahr sein 25-jähriges Bestehen. In dieser Zeit hat das Duo viele Geschichten mit Figuren erzählt – beispielsweise die „Geschichte von Mäuseken Wackelohr“, die Reisen des „Bauern Enno und seiner Kuh Afrika“ oder die Abenteuer des „stärksten Kindes von Blekinge“.

Kontakt: *Tandra-Theater, Dörte Kiehn und Gabriele Parnow-Kloth, Dorfstr. 30, 19246 Testorf, 038 851/253 02, info@tandra.de, www.tandra.de*

Jubiläum
**MOTTE UND FABRIK FEIERN
IM SEPTEMBER**

Die MOTTE wird in diesem Jahr 35 und die FABRIK 40. Vom 15. bis 18. September wird es eine gemeinsame Jubiläumsfeier in der FABRIK geben – mit Podiumsdiskussion, Stadtteilgala und Frühschoppen.

Im Sommer beginnt der Umbau der MOTTE. Es werden Sicherheitsvorkehrungen im Haus vorgenommen, Räume saniert und renoviert, sowie der Eingangsbereich neu gestaltet.

Kontakt: MOTTE, Eulenstrasse 43, 22765 Hamburg, 040/39 92 62-0, info@diemotte.de, www.diemotte.de

Format
**50. GRUPPE
„DIALOG IN DEUTSCH“**

Am 16. Juni startet in der Bücherhalle Rahlstedt die 50. Gesprächsgruppe „Dialog in Deutsch“. In diesen offenen und kostenlosen Gesprächskreisen unter ehrenamtlicher Leitung können Migrantinnen und Migranten in kleiner Runde reden und erzählen über Themen aller Art sowie neue Kontakte knüpfen. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Kontakt: Bücherhallen Medienprojekte gGmbH, Hühnerposten, 20097 Hamburg, 040/426 06-333, dialogindeutsch@buecherhallen.de, www.buecherhallen.de/ehrenamt

Festival
RAHLSTEDTER KULTURSOMMER

Das KulturWerk Rahlstedt e.V. veranstaltet wieder den Rahlstedter Kultursommer. Am 14. Juni wird z.B. erstmalig der Rahlstedter KinderLiteratur-Preis verliehen. Für Mitte Juni sind dann unter dem Motto „Klingende Arcaden“ zwei Tage voller musikalischer Überraschungen geplant.

Kontakt: KulturWerk Rahlstedt e.V., Postfach 73 07 40, 22127 Hamburg, 040/50 64 51, kulturwerk@kulturwerk-rahlstedt.de, www.kulturwerk-rahlstedt.de

Alle Nachrichten auch online auf:
▶▶ www.stadtkultur-hh.de/nachrichten

Theaterfestival Kaltstart 2011

Vom 13. Juni bis 03. Juli startet zum dritten Mal das größte Theaterfestival Norddeutschlands mit mehr als 100 Veranstaltungen an 25 Orten.

Aus vier eigenständigen Nachwuchsfestivals ist bereits 2010 ein gemeinsames sparten-übergreifendes Theatertreffen entstanden – in seiner Form und Größe einmalig im deutschsprachigen Raum: Mit mehr als 100 Produktionen, Konzerten und Parties an 25 verschiedenen Orten sowie rund 5000 Zuschauern konnte sich KALTSTART HAMBURG als Sprungbrett, Messe und Forum für junge Schauspieler, Dramaturgen, Autoren und Regisseure etablieren.

Im Bereich „FINALE“ präsentieren sich die Produktionen der Theaterakademie Hamburg, in der Sparte „Kaltstart Pro“ zeigen sich die jungen Profis der deutschsprachigen Stadt- und Staatstheater, ungewöhnliche Projekte



der Freien Szene gibt es bei „Fringe“, Jugendtheaterarbeiten stellen sich bei „Young Star“ und junge Dramatiker mit neuester Theaterliteratur in der „AUTOREN-LOUNGE“ vor.

Gespielt wird unplugged im Haus III&70, in Clubs, Theatern, der Theaterakademie und Open Air. Im Festivalzentrum treffen Künstler, Fachpublikum und Theaterbegeisterte aufeinander. Zusammenarbeit, Vernetzung, Ideen- und Erfahrungsaustausch – und schließlich die Chance, seine Arbeit einem breiten Publikum

zu präsentieren – stehen hierbei für alle Beteiligten im Vordergrund. ■

□ KONTAKT:

Kaltstart e.V., Nordkanalstrasse 46, 20097 Hamburg, info@kaltstart-hamburg.de, www.kaltstart-hamburg.de

„Tag der Soziokultur“ im Oktober

Für den 13. Oktober hat die Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e.V. einen bundesweiten Aktionstag der Soziokultur ausgerufen.

Die Bundesvereinigung will diesen Tag nutzen, um auf die Mitglieds-Zentren und die dort praktizierte Philosophie aufmerksam machen. Kultur und Kunst leben vom Mitmachen der einzelnen Menschen. Gleichberechtigung von Mann und Frau ist genau wie Gleich-

berechtigung aller Kulturen ein Grundgedanke der Arbeit. Fokussiert soll die Vielfalt der soziokulturellen Arbeit dargestellt werden. ■

□ KONTAKT:

Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e.V., Lehrter Straße 27–30, 10557 Berlin, www.sozio.kultur.de

Kultur und Schule

Schulen zu Palästen

So beschrieb Olaf Scholz vor der Wahl seine Vorhaben in der Schulpolitik. Neben einer Qualitätsoffensive baut der Senat in der Umsetzung auch auf den Ausbau der Ganztagschulen. Außerschulische Kooperationen gewinnen weiter an Bedeutung.

Dies gilt auch für Kooperationen im Bereich Kultur und Schule. Dies wird besonders deutlich, schaut man sich die aktuellen Entwicklungen im Zusammenspiel an: Die Regionalen Bildungskonferenzen bilden eine neue Struktur für die Kooperation von Schulen und außerschulischen Anbietern kultureller Angebote (S. 8), ab dem nächsten Schuljahr unterstützen Kulturagenten 24 Hamburger Schulen beim Ausbau eines kulturellen Profils (S. 9) und sieben weitere Schulen werden „Kulturschulen“ (S. 10). Der Arbeitsbereich „Kulturelle Bildung“ der Behörde für Schule und Berufsbildung trägt auf behördlicher Seite Sorge dafür, dass allen Schülern hochwertige künstlerische und kulturelle Bildungsangebote gemacht werden können (S. 11).

STADTKULTUR HAMBURG bündelt die Aktivitäten der kulturellen Bildung an Schulen in der Arbeitsgruppe „Kultur und Schule“ (S. 11) und stellt im folgenden eine Auswahl von Schulkooperationen seiner Mitglieder im Bereich der kulturellen Bildung vor: Das neue Kinderkulturhaus Lohbrügge basiert auf Schulkooperationen und hat seine Arbeit schon angetreten – auch wenn am Haus noch gebaut wird (S. 12). Die Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen baut neun Schulbibliotheken aus (S. 14). Das Tanzprojekt „Step by Step“ öffnet sich im neuen Schuljahr für alle Altersgruppen, Schulformen und Stadtteile (S. 15). Die MOTTE begleitet seit 35 Jahren die Entwick-

lung neuer Bildungslandschaften (S.16). Die „Goldene Wandse“ bietet eine regionale Plattform für Filmprojekte von Wandsbeker Schulen (S. 18). Das Hamburger Schulmuseum präsentiert anschaulich erlebte Geschichte und Jugendkultur (S. 19). Das Sasel-Haus richtet seinen „Musikerbsti“ auf Kinder von vier bis zwölf aus (S. 20). Das Goldbekhaus führt im Rahmen seines Kooperationsformates schukula.de ein Drachen- und Windsulpturenprojekt durch (S. 22). Das Kinderbuchhaus bietet seit fünf Jahren erfolgreich Buchwerkstätten an (S. 23). Die Zinnschmelze führte ein Live-Hörspiel Projekt durch (S. 24). Das Kulturhaus Eppendorf initiierte anlässlich des 90. Geburtstags von Wolfgang Borchert Kunstprojekte mit Schülern (S. 25). Die LichtwerkSchule führt in Kooperation mit dem ella Kulturhaus und weiteren Stadtteilkultureinrichtungen Kunstworkshops an Schulen durch (S. 26). Die Galerie der Zukunft baut mit Schülern eine Stadt aus Papier (S. 27). ■

Alle Artikel des Themenschwerpunktes der Juni-Ausgabe finden Sie auch online unter:

►► www.stadtkulturmagazin.de/2011/06/



FOTO: ELLA KULTURHAUS LANGENHORN

Kultur mit Schülern

Regionale Bildungskonferenzen

Man stelle sich vor: Es ist Bildung und alle machen mit. Das ist der Kerngedanke, den die BEHÖRDE FÜR SCHULE UND BERUFSBILDUNG mit den Regionalen Bildungskonferenzen (RBK) verfolgt. Um „vernetzen, beteiligen, gestalten“ wird es in den Bezirken, Stadtteilen und Quartieren gehen, wenn sich alle an Bildung Beteiligten „an einen Tisch setzen“.

AUTORIN: TATJANA JENKINS

Die Regionalen Bildungskonferenzen führen Menschen und Institutionen einer Gebietseinheit zusammen“, so Hans-Werner Schäfer, RBK-Koordinator der Behörde für Schule und Berufsbildung, „sie bilden so den Rahmen für eine konzeptionelle Zusammenarbeit und vor allem auch für die Integration bisher getrennt arbeitender Institutionen und Einrichtungen“. Dazu sollen die RBK zunächst Bestandsaufnahmen der Bildungsangebote der Region durchführen und gebietsbezogene Vorschläge für Strukturen und Angebote von Bildungsprozessen entwickeln.

„Das Rad soll nicht neu erfunden werden“, so Schäfer weiter, „aber die Bildungsangebote sollen systematischer als bisher vernetzt und weiter entwickelt werden.“ Mitte April startete die erste Runde der Regionalen Bildungskonferenzen in ganz Hamburg mit je einer koordinierenden Bildungskonferenz pro Bezirk. Hier kamen Vertretungen von Verbänden, Schulformen, Bezirken und Behörden zusammen. Diese bezirklichen RBK sollen in Zukunft zwei bis drei Mal pro Jahr tagen.

Im weiteren Prozess werden sich dann in allen Bezirken nach und nach Bildungskonferenzen in kleineren regionalen bzw. lokalen Bezügen bilden, die voraussichtlich drei bis vier Mal pro Jahr zusammenkommen. Hier werden sich lokale bzw. regionale Bildungseinrichtungen und -anbieter direkt beteiligen.

Darüber hinaus existiert in jedem Bezirk eine Steuerungsgruppe, die sich aus der regionalen Schulaufsicht und Vertre-

tungen des Bezirksamtes zusammensetzt. Diese sieben Steuerungsgruppen erarbeiten Vorschläge zu den Zielen und Inhalten der Bildungskonferenzen, fördern die Entscheidungsfindung in den Konferenzen und stellen den Informationsfluss zur übergeordneten Lenkungsgruppe sicher.

Die Steuerungsgruppen unterhalten je eine Geschäftsstelle in den Bezirksämtern, die die Konferenzen organisatorisch vorbereitet, ihre Durchführung sicherstellt und die Ergebnisse auswertet.

„Die Funktionsweise der RBK ist ‚bottom – up‘“, erläutert Hans-Werner Schäfer. „Das heißt, die Menschen, die vor Ort in den Stadtteilen und Quartieren mit Bildung zu tun haben, werden gemeinsam attraktive Bildungsangebote für eine internationale Stadtgesellschaft entwickeln. Das ist auch eine Chance für die Stadtkultur. Sie haben die Erfahrung, sie kennen die Probleme und sie werden Lösungen finden. Die Lenkungsebenen haben dann ‚lediglich‘ die Aufgabe, diese Ideen in ein sinnvolles Bildungskonzept für ganz Hamburg zu integrieren.“ ■

□ KONTAKT:

Behörde für Schule und Berufsbildung, Tatjana Jenkins, Öffentlichkeitsarbeit
Regionale Bildungskonferenzen, Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg,
040/428 63-25 37, tatjana.jenkins@bsb.hamburg.de, www.bsb.hamburg.de

Kulturagenten für kreative Schulen

Die Teilhabe an Kunst und Kultur soll fester Bestandteil des Alltags von Kindern und Jugendlichen werden – den künftigen Akteuren einer kulturinteressierten Öffentlichkeit. Das Programm **KULTURAGENTEN FÜR KREATIVE SCHULEN** beginnt ab dem Schuljahr 2011/2012 bundesweit an bis zu 150 Schulen, mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche nachhaltig für Kunst und Kultur zu begeistern und dadurch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.

Kulturagenten entwickeln über einen Zeitraum von vier Jahren gemeinsam mit den Schülern, Lehrern, der Schulleitung, Künstlern und Kulturinstitutionen ein umfassendes und fächerübergreifendes Angebot der kulturellen Bildung und bauen langfristige Kooperationen zwischen Schulen und Kulturinstitutionen auf.

Das Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“ ist eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes und der Stiftung Mercator, in den Bundesländern Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien, der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und in Hamburg conecco UG – Management städtischer Kultur.

Insgesamt unterstützen bundesweit bis zu 50 Kulturagenten jeweils drei Schulen beim Auf- und Ausbau der Kooperationen untereinander und mit den Kulturinstitutionen sowie bei der Entwicklung der künstlerischen Projekte und Angebote mit Institutionen, Künstlerinnen und Künstlern. In Hamburg werden sich 24 Stadtteilschulen am Modellprogramm beteiligen. Ab September werden acht Kulturagenten die Schulen und ihre Partner aus Kunst und Kultur dabei unterstützen, nachhaltige Kooperationsstrukturen und künstlerisch-kulturelle Schwerpunkte und Projekte zu entwickeln.

Die Kulturstiftung des Bundes und die Stiftung Mercator stellen für das Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“ jeweils 10 Millionen Euro bereit. Die beteiligten Bundesländer unterstützen das Programm durch eine Kofinanzierung und sind eng eingebunden in die Umsetzung.

In Hamburg ist die Behörde für Schule und Berufsbildung im Kulturbereich zuständig, der seit rund einem Jahr auch auf fachbehördlicher Ebene für eine optimale Vernetzung von Kultur und Schule sorgt. ■

Weitere Informationen finden sich auf der Homepage des Programmes: www.kulturagenten-programm.de

□ KONTAKT

Behörde für Schule und Berufsbildung, Kulturreferentin Dr. Inge Voltmann-Hummes, Hamburger Str. 31, 22083 Hamburg, 040/42 86 33 15, inge.voltmann-hummes@bsb.hamburg.de, www.bsb.hamburg.de
Landesbüro Hamburg: conecco UG – Management städtischer Kultur, Neuer Kamp 25, 20359, ab 1.7.: Stresemannstr. 29, 22769 Hamburg, info@conecco.de, www.conecco.de

Kulturschulen – Schulen setzen auf Kunst und Kultur

Das Projekt KULTURSCHULE HAMBURG 2011–2014 ist eine Kooperation der Gabriele Fink Stiftung, der Kulturbehörde und der Behörde für Schule und Berufsbildung und wird an sieben Hamburger Schulen durchgeführt.

AUTORIN: RUTH SCHÜTTE

Die Vorstellung von ganzheitlicher Pädagogik, von der Förderung kreativer und gestalterischer Kompetenzen, von Schule als Lebensraum teilen die sieben Schulen, die sich erfolgreich um die Teilnahme an dem Projekt „Kulturschule Hamburg 2011–2014“ beworben haben.

Die Clara-Grunwald-Schule (Allermöhe), die Heinrich-Wolgast-Schule (St. Georg), die Grundschule Thadenstraße (Altona Altstadt), die Schulen Am Heidberg (Grundschule und Stadtteilschule in Langenhorn), die Stadtteilschule Am Hafen (Neustadt), die Kurt-Tucholsky-Schule (Altona-Nord) und die Stadtteilschule Altrahlstedt (Rahlstedt) haben in ihren Bewerbungen gezeigt, dass sie einen Schulentwicklungsprozess angehen möchten, damit die Förderung kultureller und künstlerischer Kompetenzen für eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung gelingen kann. Auch das Bildungszentrum „Hören und Kommunikation“ (Klostertor) bereitet eine Teilnahme an dem Projekt vor. Alle Schulen sind überzeugt, dass es sich für die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler lohnt, den Unterricht zu öffnen, Fächergrenzen oder Jahrgangsgrenzen zu überwinden und einen schulischen Schwerpunkt auf die Entwicklung kultureller Bildung zu legen.

Kulturschulen zeichnen sich zudem dadurch aus, dass Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern, pädagogisches und nichtpädagogisches Personal sowie außerschulische Kooperationspartner ein Netzwerk bilden, das in gemeinsamer Arbeit eine Kulturschule gestaltet. Die Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden ist verpflichtender Baustein in dem Konzept der Kulturschulen.



In diesem Prozess des Miteinanders und der Zusammenführung der unterschiedlichen Expertisen erleben Schülerinnen und Schüler Unterricht in anderer Form, gestalten ihren eigenen Prozess und entwickeln ein Gespür für künstlerische Praxis und Qualität.

Aktuell ist jede Schule damit beschäftigt, konkrete Vorstellungen zu dem Begriff „Kulturschule“ zu entwickeln. Die schulindividuellen Voraussetzungen bilden die Basis für den Gestaltungsprozess. In diesem Zusammenhang bekommen die Schulen Unterstützung von Experten im Bereich Organisationsentwicklung.

Das Programm „Kulturschule Hamburg 2011–2014“ ist zunächst auf drei Jahre angelegt. Eine weitere Förderung der Schulen bis 2018 ist aber vorgesehen. Gerade die lange Zeit der Förderung ist der Gabriele Fink Stiftung, der Kulturbehörde und der Behörde für Schule und Berufsbildung als Steuergruppe des Projektes wichtig, weil nachhaltige Entwicklung Zeit braucht. ■

□ KONTAKT:

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung,
Ruth Schütte, Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg,
ruth.schuette@li-hamburg.de, www.li-hamburg.de

Kulturelle Bildungslandschaften öffnen Kooperationen brauchen Struktur

Kulturelle Bildung für alle Schülerinnen und Schüler in Hamburg ist gemeinsames Anliegen von Politik, Bildungseinrichtungen, Kulturschaffenden, Ehrenamtsorganisationen und Wirtschaft.

AUTORIN: DR. INGE VOLTMANN-HUMMES

Um den damit verbundenen Aufgaben gerecht zu werden, sind bereits viele Foren entstanden, in denen alle Beteiligten in einem kontinuierlichen Austausch darüber stehen, welchen Stellenwert kulturelle Bildung in einer interkulturellen Gesellschaft einnehmen soll, dies insbesondere im Rahmen des Ausbaus ganztägiger Bildung und Betreuung. Zugang zu kultureller Bildung ist ein Menschenrecht. Ihn zu schaffen, ist staatliche Verpflichtung, die nicht zuletzt in der UNESCO-Charta (2005) für Kulturelle Vielfalt verankert ist. In diesem Sinne gibt es die gute Tradition in Hamburg, dass viele in kulturelle Bildungsprozesse eingebundene Menschen und Einrichtungen gemeinsam und synergetisch agieren.

Die dazu erforderliche Steuerung wird im Arbeitsbereich „Kulturelle Bildung“ der Behörde für Schule und Berufsbildung in enger Abstimmung mit Kulturbehörde und Landesinstitut geleistet. Hier geht es vor allem um den Aus- und Aufbau von Kooperationsstrukturen, Netzbildung und Qualitätssicherung sowie um die Beteiligung an Kultur-Foren und kulturfördernden Projekten. Der Arbeitsbereich „Kulturelle Bildung“ trägt Sorge dafür, dass allen Schülern hochwertige künstlerische und kulturelle Bildungsangebote gemacht werden können. ■

□ KONTAKT:

Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburger Str. 31, 22083 Hamburg, 040/428 63 31 59, inge.voltmann-hummes@bsb.hamburg.de

STADTKULTUR HAMBURG bündelt Aktivitäten der kulturellen Bildung an Schule in der Arbeitsgruppe „Kultur und Schule“.

AUTOR: THOMAS MEHLBEER

STADTKULTUR HAMBURG hat mit der AG Kultur und Schule eine Struktur aufgebaut, die lokale Kultureinrichtungen und Akteure kultureller Bildung vernetzt, Kommunikations- und Informationsflüsse bündelt und fachliche Kompetenzen und Erfahrungen sichtbar macht. Ziel ist es, die Präsenz der Einrichtungen und Akteure in den regionalen Bildungskonferenzen zu optimieren und bezirkswerte bzw. hamburgweite Informationsflüsse zu generieren. Der fachliche Diskurs, die Verständigung über Qualitätsstandards und konkrete Maßnahmen zur Qualitätssicherung außerschulischer Kooperationen fördern die Weiterentwicklung kultureller Bildungskonzepte. Weiterhin erfährt die sozialräumlich orientierte kulturelle Bildungslandschaft durch die Systematisierung der kulturellen Angebote und Akteure neue Transparenz.

Die AG setzt sich darüber hinaus für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen von Schulkooperationen ein: Die besondere Qualität und Aura außerschulischer Lern- und Kulturorte ist für die vielfältigen kulturellen Bildungsprozesse maßgeblich, es bedarf hier einer Entwicklung entsprechender Strukturen. Vor dem Hintergrund der Qualitätssicherung der Angebote sind zusätzliche Ressourcen zwingend notwendig – ohne sie können Kompetenzen und Erfahrungen professioneller Akteure nicht eingebracht werden. ■

□ KONTAKT:

STADTKULTUR HAMBURG e.V., Neuer Kamp 25, 20359 Hamburg, 040/879 76 46-0, info@stadtkultur-hh.de, www.stadtkultur-hh.de

KIKU – ein Modell im Werden

„Ey Vadder! Gib mir den Prinzen als Mann!“ Prinzessin Julia muss nicht lange überlegen, wie sie ihren königlichen Vater ansprechen will. Doch es erhebt sich Protest. Projektleiter Huug van't Hoff interveniert: „So kannst du doch nicht mit dem König sprechen! Was könntest Du stattdessen sagen?“ – Mit Begeisterung sind zehn Kinder aus den dritten Klassen der Schule Sander Straße dabei, ihr eigenes Theaterstück zu entwerfen. Sie bleiben dafür nach der regulären Schulzeit einmal wöchentlich bis in den Nachmittag in der Schule. Am Ende des Schuljahrs soll es eine Aufführung geben. Dieser sprachförderliche Theaterworkshop ist eines von rund 20 Projekten des KINDERKULTURHAUSES LOHBRÜGGE, die momentan an Schulen und Kitas laufen.

AUTOR: THOMAS RICKEN



FOTO: KIKU

Form und Farbe im KIKU:
Kalenderprojekt mit
einer fünften Klasse der
Schule Richard-Linde-Weg

Das KIKU Kinderkulturhaus Lohbrügge ist eine soziokulturelle Einrichtung völlig neuen Typs. Entstanden ist es aus der Projektparte des Kulturzentrums LOLA. Für die Koopera-

tionsprojekte der „East Side Story“ erhielt das Kulturzentrum den Hamburger Stadtteilkulturpreis. Beflügelt vom Erfolg und durch die Einsicht, dass viel für eine enge und regelmäßige

Zusammenarbeit zwischen Schule und Soziokultur spricht, entstand im April 2008 die Idee, ein Kinderkulturhaus – kurz KIKU – in Lohbrügge zu gründen. Im Sommer 2010 war es so weit: Es gab die Förderzusage im Rahmen der aktiven Stadtteilentwicklung. Neben der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und der Behörde für Kultur und Medien bezuschusste die Hamburger Bürgerschaft durch Mittel aus dem Sonderinvestitionsprogramm und die Behörde für Schule und Berufsbildung das neue Modell. Rund 1,8 Millionen Euro standen so für den Gebäudeankauf und für den Betrieb in den nächsten acht Jahren bereit.

Die LOLA gab dem Modell KIKU eine eigene Rechtsform – eine so genannte gemeinnützige „Mini-GmbH“ bzw. Unternehmergesellschaft. Geschäftsführer sind Thomas Ricken und die langjährige LOLA-Co-Geschäftsführerin Ortrud Schwirz.

Sehr viel Zeit hatten die Verantwortlichen nicht, ihr Konzept in die Tat umzusetzen. Die ersten KIKU-Projekte fanden bereits im Herbst 2010 statt: Kinder der fünften Klasse der Stadtteilschule Lohbrügge gestalteten malerisch sowie mit Fotos und Interviews einen Wandkalender. Ein Theaterprojekt folgte und zu Beginn des Jahres gab es einen Radio- und Hörspielworkshop. Kinder einer vierten Klasse der Schule Leuschnerstraße produzierten nicht nur eine einstündige Radiosendung und ein Hörspiel, sondern kamen auch als Reporter zum Einsatz: Als Grünen-Vorsitzende Claudia Roth das KIKU besuchte, wurde sie gleich von den Kindern interviewt. Hieraus entstand dann eine weitere Radiosendung. Das KIKU kooperierte bei diesem Medienangebot mit den „Ohrlotsen“ der MOTTE und der Eimsbüttler Initiative „Radio Funkstark“.

„Wir sehen uns als ein Teil der soziokulturellen Szene in Hamburg“, sagt Thomas Ricken. „Wir begreifen es als Stärke, vernetzt zu sein und mit unseren Möglichkeiten Kompetenzen verschiedener Anbieter zu fördern und weiterzuentwickeln.“ Vernetzt ist das KIKU vor allem auch im Stadtteil Lohbrügge – hier arbeitet es jetzt bereits mit zehn Schulen und etlichen Kitas zusammen.

Eine besondere Herausforderung ist die Umsetzung der sprachförderlichen Kulturprojekte, die das KIKU im Auftrag der Behörde für Schule und Berufsbildung durchführt. Die ausgewiesene Zielgruppe sind Kinder, die einen besonderen, durch Tests nachgewiesenen Sprachförderbedarf haben. Diese Grund-

schüler nehmen gruppenweise an Kulturprojekten teil, die ein- oder zweimal wöchentlich nach der regulären Schulzeit stattfinden. Die Fortbildung der mit dieser Arbeit betrauten Künstler und Kulturpädagogen führt das Landesinstitut für Lehrerbildung (LI) durch. Die dortige Abteilung Qualitätsentwicklung evaluiert das erfolgsversprechende Experiment.

Ein wesentlicher Bestandteil der KIKU-Arbeit wird zukünftig die Medienkompetenz-Förderung sein. Hier ist eine enge Kooperation mit der Stadtteilschule Richard-Linde-Weg geplant. Angesichts des rasanten Bedeutungszuwachses, den die Medien, insbesondere das Internet, in kurzer Zeit erfahren haben, will das KIKU Möglichkeiten des kreativen Umgangs mit Computer, Film und Fotografie erproben und fördern. Diese Arbeit wird durch externe Partner unterstützt. So ermöglichte die ZEIT-Stiftung die Anschaffung von Laptops und die NBB-Bildungsinitiative rüstete das KIKU mit PC-Komplettsystemen aus.

Seit Anfang März verfügt das KIKU über ein eigenes Gebäude, das jetzt umgebaut und renoviert wird. In einer rund 300 Quadratmeter großen Backsteinvilla am Lohbrügger Markt in Bergedorf wird sich zukünftig der große Teil der Arbeit der neuen Institution abspielen. Im Erdgeschoss gibt es u.a. einen großen Raum mit einer kleinen Bühne, der für Theater- und andere Workshops genutzt werden kann. Im Obergeschoss stehen ein rund 100 Quadratmeter großer Raum z.B. für Bewegungsarbeit und ein weiterer Raum, der sich für ruhigere Arbeiten z.B. am Computer oder aus dem Bereich „Lesen und Schreiben“ anbietet, zur Verfügung. Büro- und weitere Funktionsräume ergänzen das Raumportfolio. Das Gebäude ist von einem Garten umgeben, der direkt an die Fläche von LOLA angrenzt.

Und wann wird das KIKU offiziell eingeweiht? Etwas Geduld braucht es noch dafür. Nach den Sommerferien werden die Umbau- und Renovierungsarbeiten abgeschlossen sein, und dann wird sich die neue Institution auch einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Und bis dahin werden auch schon wieder viele neue Kooperationsprojekte mit Schulen und Kitas gestartet. ■

□ KONTAKT:

KIKU – Kinderkulturhaus des Kulturzentrums LOLA UG, Lohbrügger Markt 5, 21031 Hamburg, 040/724 97 58, info@kiku-hh.de, www.kiku-hh.de

Modellprojekt Schulbibliotheken Hamburg

Schülerinnen und Schüler sollen in eigens dafür ausgestatteten Schulbibliotheken noch besser zum Lernen und Lesen motiviert werden. Sie können mithilfe von Sachliteratur an ihre persönlichen Interessen anknüpfen, sich in Zusammenhang mit dem Unterricht Wissen aneignen und selbständig lernen. Eine Kooperation der STIFTUNG HAMBURGER ÖFFENTLICHE BÜCHERHALLEN mit der Behörde für Schule und Berufsbildung und der Behörde für Kultur und Medien.

AUTORIN: INGRID LANGE-BOHAUMILITZKY

Im Zuge der Ganztagsschulentwicklung wird das Lernen und Arbeiten weitgehend oder sogar ausschließlich in die Schule verlegt und Schulbibliotheken gewinnen dadurch zunehmend an Bedeutung. Die Behörde für Schule und Berufsbildung hat daher in Kooperation mit der Behörde für Kultur und Medien und der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen das Modellprojekt „Schulbibliotheken Hamburg“ aufgelegt und finanziert die Pilotphase mit rund zwei Millionen Euro. Ende 2008 wurde mit dem Aufbau und der baulichen Einrichtung von Prototypen an insgesamt neun Schulen begonnen, im Herbst 2010 konnte der letzte Prototyp den Betrieb aufnehmen.

Diese neun Schulbibliotheken sind Informationszentren, Unterrichts- und Erlebnisräume zugleich und deshalb sowohl mit multimedialen Arbeitsplätzen als auch mit bequemen Lesecken ausgestattet. Sie ermöglichen den Schülern, einen kompetenten Umgang mit Medien und Informationen zu erlernen.

Schulbibliotheken sind umso effizienter, wenn sie personell adäquat betreut werden. Deshalb werden die neun Schulbibliotheken von bibliothekarischen Fachkräften geleitet und sind an jedem Schultag durchgehend geöffnet. Die Schüler finden jederzeit Beratung, wenn sie unschlüssig sind, welches Buch sie aus-

leihen oder in welcher Datenbank sie zu Fachthemen recherchieren sollen. Auch Unterricht findet in der Schulbibliothek statt. Unter gemeinsamer Anleitung von Lehrkraft und Bibliotheksleitung wird vor Ort zum Thema recherchiert und gearbeitet. Der Internetkatalog der Schulbibliotheken Hamburg und das Portal der Bücherhallen Hamburg bieten dafür eine breite Plattform.

Überregional hat diese gelungene beispielsetzende Kooperation große Beachtung erfahren und die Beteiligten in Hamburg haben davon auf allen Ebenen profitiert, wie die Evaluation durch die Universität Hamburg ergeben hat. Jetzt kommt es darauf an, die erreichte Qualitätsverbesserung für das schulische Lernen unter den politisch veränderten Bedingungen zu verbreitern und zu verstetigen. ■

□ KONTAKT:

Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen, Ingrid Lange-Bohaumilitzky,
Hühnerposten 1, 20097 Hamburg, 040/426 06-131,
ingrid.lange-bohaumilitzky@buecherhallen.de, www.buecherhallen.de

Tanzen macht stark und kreativ

Das renommierte Tanzprojekt **STEP BY STEP** öffnet sich erstmalig für alle Altersgruppen, Schulformen und Stadtteile.

AUTORIN: JULIA EPLINIUS

Tanz verbindet Bewegung und Musik – und er verbindet Menschen. „Step by Step“ ist ein Projekt der BürgerStiftung Hamburg in Kooperation mit conecco UG – Management städtischer Kultur, das Tanzunterricht von professionellen Tanzpädagogen und Choreografen an Hamburger Schulen ermöglicht. Ziel des Projektes ist es, Schülerinnen und Schülern durch zeitgenössischen Tanz einen Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen und ihnen Impulse für ihre weitere Entwicklung zu geben.

Tanz fördert bei Kindern und Jugendlichen die körperliche Selbstwahrnehmung und Bewegungsfähigkeit, stärkt ihre Teamfähigkeit und den künstlerischen Ausdruck. Sie lernen Kunst und Kultur auf unterschiedlichen Ebenen kennen – als Betrachter vor und hinter und als Akteure auf der Bühne. Einmal pro Woche, in einer Intensivprobenzeit oder im Rahmen einer Projektwoche tanzen die Schüler im Klassenverband. Neben dem Tanztraining erleben sie bei Exkursionen zu Proben oder Aufführungen Hamburgs Tanz- und Theaterlandschaft hautnah.

Im kommenden Schuljahr übernimmt conecco UG die Trägerschaft des Projektes. Nicht nur die Verantwortlichkeiten ändern sich sondern auch das Konzept wird erweitert: So können erstmals auch ältere Schüler im Rahmen von „Step by Step“ tanzen. Das Projekt öffnet sich für Schulklassen aller weiterführenden Schulformen und Jahrgänge. Die BürgerStiftung übernimmt weiterhin die Finanzierung von zehn Klassen an fünf Schulen, die eine Schülerschaft mit besonderem Förderbedarf aufweisen.

Tanz verbindet motorisches mit kognitivem und musikalisch-künstlerisches mit sozialem Lernen. So entstehen beste Grundlagen für einen vielfältigen Kompetenzerwerb. Die

FOTO: KRISTEN HARMANN



„Step by Step“-Abschlussaufführung 2010 im Ernst Deutsch Theater

Evaluationen zeigen, dass gemeinsames Tanzen die Klassengemeinschaft stärkt und durch Aufführungen das Selbstbewusstsein des Einzelnen wächst.

Am 23. und 24. Juni von 14:30 bis 15:30 Uhr hebt sich wieder der Vorhang im Ernst Deutsch Theater für die „Step by Step“-Abschlussaufführungen 2011, moderiert von der Tageschau-Sprecherin und Schirmherrin Linda Zervakis: Insgesamt neun Klassen präsentieren ihre Choreografien zum diesjährigen Projektthema „Meine Welten fremde Welten“. ■

□ KONTAKT:

*Step by Step – Tanzprojekte mit Hamburger Schulen,
conecco UG – Management städtischer Kultur, Julia Eplinius,
Neuer Kamp 25, 20359 Hamburg, 040/879 76 46 14, www.stepbystep-hh.de*

Impulsgeber und Netzwerker

Die MOTTE begleitet seit 35 Jahren die Entwicklung neuer Bildungslandschaften. Das Stadtteilkulturzentrum hat neue Kooperationsformen zwischen Kinder- und Jugendhilfe, außerschulischer Kultureller Bildung und Schulen entwickelt.

AUTOREN: MARLIS HERKENRATH UND CLEMENS HOFFMANN-KAHRE

Im Bereich der Berufsorientierung für Jugendliche im Jugendbereich der MOTTE hat die Zusammenarbeit mit Schulen Tradition. Seit vielen Jahren arbeitet das Zentrum eng mit der Max-Brauer-Schule sowie mit der Stadtteilschule Bahrenfeld zusammen. Die vernetzten Angebotsformen sind vielfältig und reichen von wöchentlich stattfindenden Projekten in den MOTTE-Werkstätten über mehrtägige Workshops bis hin zur Beratung und Begleitung in Einzelfällen.

Einmal im Jahr finden die Berufsfindungsaktionstage für Mädchen statt. Dann herrscht in den MOTTE-Werkstätten Hochbetrieb. 50 Achtklässlerinnen aus den beteiligten Schulen sammeln praktische Erfahrungen in Berufen mit geringem Frauenanteil. Die Mädchen lernen typische Arbeitsabläufe kennen und erhalten jede Menge Informationen über verschiedene Berufsbereiche.

Für Neuntklässlerinnen und -klässler der Max-Brauer-Schule besteht die Möglichkeit im Rahmen des „BeLA-Tages“, der als „besonderes Lernangebot“ im Schulablauf fest verankert ist, über vier Monate ein wöchentliches Praktikum in den MOTTE-Werkstätten zu absolvieren.

Weitere Kooperationsangebote zur beruflichen Orientierung, bei denen auch die Arbeitsagentur Altona mitwirkt, sind die Projekte „Wie weiter?“ für Neuntklässler und der „Last-Minute-Workshop“ für Zehntklässler der Max-Brauer-Schule. Mit der Stadtteilschule Bahrenfeld veranstaltet die MOTTE analog dazu den Workshop „Fünf Tage für meine Zukunft“.

Darüber hinaus bietet sie zweitägige Bewerbungstrainings an, empfängt einmal pro Woche eine Mädchengruppe der Max-Brauer-Schule und arbeitet in Bezug auf Einzelfallhilfen

mit der Schule zusammen. Es findet ein reger Fachaustausch statt und dank „BeoPort“, der Online-Dokumentenverwaltung der MOTTE für Bewerbungsunterlagen – im Internet unter beoport.de zu erreichen, ist die MOTTE mit der Schule nun auch virtuell vernetzt.

In der Zusammenarbeit können sich schulische und außerschulische Bildungsträger wunderbar ergänzen, vorausgesetzt die Kooperationsbeziehungen sind so gestaltet, dass beide Seiten ihre Eigenständigkeit und ihr spezifisches Profil wahren können. Im Rahmen außerschulischer Arbeit ist es leichter, tragfähige Beziehungen zu den Jugendlichen aufzubauen und somit eine Grundlage für Nachhaltigkeit zu schaffen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit werden daher auch schnell zu wichtigen Ansprechpartnern in Beratungsfragen.

So wundert es nicht, dass ein unvorhergesehener Nebeneffekt bei der Kooperation mit Schule ein rasanter Anstieg von Beratungsfällen ist. Ist ein Ausbau der Kooperation zwischen Schule und Offener Kinder- und Jugendarbeit gewünscht, müssen diese Effekte berücksichtigt werden.

Mit dem Projekt „Land der Farben“, präsentierte die MOTTE und das Theater Mär, im November 2005 das Ergebnis einer erfolgreichen Kooperation im Bereich Kultur und Bildung. Über 60 Schülerinnen und Schüler aus drei Hamburger Grundschulen führten im Altonaer Museum ihre Spiel- und Theaterszenen auf. Die Inszenierung hatten sie unter der Anleitung von Theaterschauspielern, Pädagogen aus der außerschulischen kulturellen Bildung und Lehrern entwickelt. Das Projekt wurde



In der Schule auf Sendung

mit dem Hamburger Stadtteilkulturpreis 2006 ausgezeichnet, „weil hier eine neue und erfolgreiche Form des Zusammenspiels erprobt wird“, so die Begründung der Jury damals. Auch in den folgenden Jahren konnte die MOTTE durch die zusätzliche Unterstützung von Stiftungen einzelne Kooperationsprojekte z.B. im Bereich „Theater und Neue Medien“ durchführen. Von großer Bedeutung ist immer die Zusammenführung der unterschiedlichen Fachkompetenzen und das große Engagement der einzelnen Akteure.

Im Oktober 2010 konnte die MOTTE mit dem Projekt „die Ohrlotsen“ zur Förderung von Zuhör-, Sprach- und Medienkompetenz starten. Ein wesentliches Ziel ist die Entwicklung neuer Netzwerkstrukturen zwischen außerschulischen Partnern der Kulturellen Bildung und Schulen (siehe stadtkultur magazin Nr. 15, S. 12). Als Partner von Schule sind neben der MOTTE weitere Soziokulturelle Zentren, Bücherhallen, Museen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe am Projekt beteiligt. Die Förderung über einen Zeitraum von drei Jahren bildet dabei eine wichtige Grundlage, um nachhaltige Kooperationsstrukturen zu entwickeln. Das Modellprojekt wird zunächst im Bezirk

Altona und der Stadt Wedel umgesetzt. Es wird aber bereits über die Region hinaus nachgefragt.

Nun starten in den Bezirken die neuen regionalen Bildungskonferenzen (siehe S. 8). Von Bedeutung wird sein, wie bestehende Netzwerkstrukturen integriert und weiter gefördert werden können. Einerseits können gerade die Initiativen vor Ort flexibel auf aktuelle Themenstellungen reagieren, andererseits fehlen oft personelle Ressourcen für eine nachhaltige Entwicklung und kontinuierliche Umsetzung neuer Kooperationen. Lebendig werden die Netzwerke aber nur, wenn neben der Strukturierung vorhandener Angebote immer wieder neue Impulse integriert und bei Erfolg verstetigt werden können und diese Arbeit auch mit entsprechenden Ressourcen ausgestattet wird. ■

□ KONTAKT:

MOTTE – Stadtteil- & Kulturzentrum, Eulenstraße 43, 22765 Hamburg, 040/39 92 62-0, info@diemotte.de, www.diemotte.de

Goldene Wandse 2011

Mehr Punk als Hollywood: Der Wandsbeker Jugendfilmpreis „die goldene Wandse“ wird erneut vom BRAMFELDER KULTURLADEN verliehen.

AUTORIN: KATJA JACOBSEN



Das Wortspiel zwischen dem Flüsschen „die Wandse“, dem der Bezirk Wandsbek den Namen verdankt, und dem Tierchen „die Wanze“ gibt dem Filmpreis den Charakter. Die eingereichten Filme müssen nicht perfekt, glatt oder desinfiziert sein. Gute – auch abseitige – Ideen sind für die Jury entscheidender. Hier bekommt der filmische Nachwuchs des größten Hamburger Bezirks Platz für Unbekanntes und Ungewohntes. Es ist mehr Punk als Hollywood gefragt.

Bewerben können sich Kinder und Jugendliche bis 27 Jahren, mit Filmen bis zu zehn Minuten Länge. Die Filme müssen im Bezirk Wandsbek produziert worden sein oder die Autorinnen und Autoren müssen aus dem Bezirk kommen. Der Preis wird in drei Kategorien vergeben: Ein Preis wird an eine Produktion von ganz jungen Filmern und Filmern vergeben. Die Einsender dürfen nicht älter als zwölf Jahre sein. Hier möchten die Organisatoren vor allem Grundschulen anregen, Filme zu produzieren und einzureichen.

Die zweite goldene Wandse wird an einen Film zum Thema gesellschaftliche Partizipation vergeben. Unter dem Motto „Ja? Nein? Vielleicht? – Wie treffen wir Entscheidungen?“ können Filme eingereicht werden. Die dritte Wandse geht an eine freie Produktion.

Die Trophäe besteht aus einer kleinen Statue in Form einer oxidierten Eisenstrebe, an der sich ein Metalldraht, ähnlich einer Filmrolle, ringelt. An diesen Filmstreifen klammert sich eine kleine goldene Wanze, die auch als Anstecknadel getragen werden kann. Die Trophäe wurde von einer Designerin und einer Goldschmiedin entwickelt.

Einsendeschluss für „die goldene Wandse 2011“ ist der 14. Oktober. Das Festival findet am 18. November ab 10:00 Uhr im Cinemaxx in Wandsbek statt. Die goldene Wandse wird in Kooperation mit vielen Schulen aus dem Bezirk Wandsbek organisiert. ■

□ KONTAKT:

Bramfelder Kulturladen, Katja Jacobsen, Bramfelder Chaussee 265, 22177 Hamburg im Brakula, 040/64 21 70 12, katja.jacobsen@brakula.de, www.brakula.de

Erlebte Geschichte und Jugendkultur

Das HAMBURGER SCHULMUSEUM ist nicht nur ein Ort, an dem Schülerinnen und Schüler etwas über Erziehung und Bildung in Kaiser- und Nazizeit erfahren können, sondern auch ein Ort an dem Jugendkultur präsentiert und gelebt wird.

AUTORIN: SUSANNE MEUTHIEN



Ausstellung „Schule unterm Hakenkreuz“

Theater, Musik, Lesungen oder Ausstellungen verschiedenster Art finden im Schulmuseum in St. Pauli einen geeigneten Raum und professionelle Begleitung vor. Warum eine gelungene Schulaufführung nur der eigenen Schule und nicht auch gleich einem größeren jugendlichen Publikum präsentieren? Warum nicht ein besonderes Projekt an die Wände der schönen historischen Aula bringen? Das Museum ist technisch gut aufgestellt und bietet Unterstützung in allen organisatorischen Fragen.

Das schlägt sich in den Veranstaltungen nieder, die im Schulmuseum stattfinden. So gibt es z.B. im Oktober eine Lesung für 15- bis 17-jährige zum Thema Neonazis. Ein besonderes Angebot für Oberstufen und zehnte Klassen gibt es ab Juni: In einer

Wanderausstellung werden 21 Berufe präsentiert, die Jugendlichen mit künstlerischen Ambitionen bei der Berufswahl helfen können.

Bei der Wanderausstellung „Kunst und Beruf“ handelt es sich um ein Projekt, das ehemalige Schülerinnen und Schüler aus Kunstkursen des Auguste Viktoria Gymnasiums Itzehoe hergestellt haben. Die Ausstellung wurde speziell für Oberstufen der Gymnasien, Gesamt- und Waldorfschulen konzipiert und kann die offizielle Berufsberatung unterstützen. Sie ist eine Synthese zwischen Kunstausstellung und Orientierungsshow der kreativ gestaltenden Berufe – mit Schwerpunkt auf der angewandten Kunst. Dabei werden das Schulfach Kunst als Ausgangspunkt, das Studium als Prägung und der Beruf in seiner Vielfalt der Möglichkeiten präsentiert. Die Bundesagentur für Arbeit Hamburg ergänzt das Angebot mit Flyern und Infos zu entsprechenden Hochschulen und berufsbildenden Einrichtungen. Die Ausstellung ist vom 10. Juni bis zum 10. September zu sehen.

In der ständigen Ausstellung „Schule unterm Hakenkreuz“ wird Schule im Nationalsozialismus erfahrbar – mit originalen Gegenständen, Fotografien und Textdokumenten. Das Schulmuseum bietet Führungen an, die ca. zweieinhalb Stunden dauern und in Absprache mit den Lehrenden verschiedene Schwerpunkte besonders hervorheben können – wie Militarismus, Rassismus, Prävention gegen rechtes Gedankengut. ■

□ KONTAKT:

Hamburger Schulmuseum, Seilerstr. 42, 20359 Hamburg, 040/34 58 55, schulmuseum@li-hamburg.de, www.hamburgereschulmuseum.de

Musikherbst – Klassik ist klasse

Ein zentrales Problem der „klassischen“ Musiklandschaft ist der Rückgang der Besucherzahlen. Hier wurde in den letzten 30 Jahren deutschlandweit eine Entwicklung verschlafen und erst langsam dringt den Veranstaltern, Musikern und Intendanten ins Bewusstsein, dass nicht nur Nachwuchs-Musiker benötigt werden, sondern auch Nachwuchs-Hörer. Und um beide will sich das **SASEL-HAUS** aktiv bemühen.

AUTOR: FRIEDEMANN BOLTES

Seit 1991 werden im Sasel-Haus klassische Konzerte präsentiert. Namhafte Künstler wie Rudolf Buchbinder, die Staatskapelle Dresden, das Bläserquintett der Berliner Philharmoniker, Concerto Köln und viele andere mehr waren Gäste dieser Reihe. Als Gegengewicht zu den Spielorten in der Innenstadt hat sich diese Reihe für die Bürger und Bürgerinnen des Quartiers und der angrenzenden Stadtteile gut etabliert. Insgesamt besuchen

über 3500 Besucher die Konzerte je Saison. Diesen Bereich sieht das Haus als potenzielles Alleinstellungsmerkmal und bemüht sich um eine strategische Weiterentwicklung.

So entstand die Reihe „Der Musikherbst“, die ausgerichtet ist auf die Zielgruppe Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren und ihre Eltern. Durch die aktive Teilnahme ihrer Kinder werden auch die Eltern in das Projekt einbezogen und angeregt,



FOTO: SASEL-HAUS

Klassik schon für die Kleinsten:
Das Sasel-Haus bemüht sich um
Nachwuchsmusiker und -hörer

sich mit klassischer Musik auseinander zu setzen. Dabei sind Niederschwelligkeit und Zugänglichkeit ebenso wie eine konzeptionelle Einbindung in die Arbeit des Vereins Grundvoraussetzungen für das Gelingen der Reihe. Wichtig war bisher eine Verankerung der Veranstaltungen im Haus, für 2012 ist aber zusätzlich ein Projekt in den teilnehmenden Schulen geplant, Zielgruppe hier ist der Primarschulbereich.

Konzeptionell steht das Programm des Sasel-Hauses auf mehreren Säulen, von denen Kulturelle Bildung durch Musik eine ist. Dieser Bereich besteht aus verschiedenen Bausteinen: Musikalische Frühförderung für Kindergartenkinder, der Musikherbst mit vier Veranstaltungen pro Jahr für Kinder von vier bis zwölf Jahren, Nachwuchskonzerte für junge Talente und Preisträger, Workshops mit Musikern der Sonntagskonzerte für Schulklassen und Amateurmusiker, Musikseminare und Vorträge (z.B. „Klassik for Dummies“) für Erwachsene und Sonntagskonzerte für Erwachsene.

Seit Beginn des Musikherbstes ist die Staatliche Jugendmusikschule fester Kooperationspartner. Die Leitungsgruppe des Projektes aus zwei Mitarbeitern des Sasel-Hauses und der Stadtbereichsleitung Nord-Ost trifft sich regelmäßig, erarbeitet und organisiert die kommende Reihe. Die Konzepte sind bereits im Vorfeld von der Leitungsgruppe erarbeitet worden, so dass die Lehrkräfte nur minimalen Arbeitsaufwand haben. In den ersten zwei Jahren arbeitete zudem eine Theaterpädagogin im Leitungsteam mit und half, die Konzepte aus pädagogischer Sicht aufzubereiten.

Steht die Planung, werden die Schulen im Umkreis einbezogen. Hier hat sich die direkte Ansprache der interessierten Lehrkräfte bewährt. 2008 haben die ersten Versuche zur Projektkooperation mit Schulen begonnen. Es wurde viel Zeit und Aufwand in die „Kaltakquise“ von Partnern investiert, aber erst mit der Aufnahme eines gemischten Formates „Leseförderung und Musik“ in die Reihe haben sich feste Kooperationen etabliert. Mittlerweile hat das Sasel-Haus mit fünf Schulen im Umfeld in diesem Kontext zusammengearbeitet. Diese Kooperationen sind bisher nur auf den Musikherbst bezogen, allerdings kann man feststellen, dass die Schulen zunehmend Interesse an einer Zusammenarbeit mit dem Sasel-Haus auch in anderen Bereichen haben. So haben sie sich z.B. an der Reihe „Forum Medien-Politik-Geschichte“ interessiert gezeigt.

Die vier Veranstaltungen des Musikherbstes wurden 2010 von insgesamt 1000 Besuchern wahrgenommen. Das Thema der Veranstaltungsreihe wechselt von Jahr zu Jahr. Im ersten Jahr waren Mozart und seine Oper „Die Zauberflöte“ das Thema, im zweiten Jahr stand die Auseinandersetzung mit Wagner und dem mystischen Stoff des „Ring der Nibelungen“ im Mittelpunkt. In 2010 war das Thema „Musikherbst – Klassik ist lecker“. Im Rahmen des Projekts „Das Klingende Buch 2010“ erarbeiteten Schüler und Schülerinnen der 6. Klassen zusammen mit dem Schauspieler Christian Quadflieg eine Vorleseversion von „Charlie und die Schokoladenfabrik“. Dazu gab es passende Leckereien und Trinkschokolade. Musikalisch wurde die Veranstaltung von Schülern der Staatlichen Jugendmusikschule begleitet. Ebenso wurden die Formate „Haus voll Musik“ und „Stars von Morgen“ fortgeführt, im Rahmen des „Konzerts für die Großen“ war das Diogenes Quartett mit Schuberts „Forellenquintett“ zu Gast.

Für 2011 plant das Haus „Das Klingende Buch“ mit dem Thema „Rund um Fußball“. Kooperationspartner sind neben dem Leseclub im Sasel-Haus wieder die Jugendmusikschule und die fünften und sechsten Klassen der umliegenden Schulen. Als Moderator und Lesecoach für die Schüler konnte Gerhard Delling gewonnen werden. Die anderen Formate werden auch weitergeführt, wobei konzeptionell diesmal neben Deutsch-Fachschaften auch Darstellendes Spiel und Musikfachschaften eingebunden werden.

Der Musikherbst hat sich als wichtiger Bestandteil des Gesamtprogramms im Sasel-Haus etabliert. Ausblickend sind dauer- und regelhafte Kooperationen mit Schulen im Umfeld das Ziel, das auch in anderen Bereichen wie z.B. politische Bildung oder Medienkompetenz vorangetrieben wird. Viel wird in diesem Bereich von der faktischen Ausgestaltung der von der Behörde für Schule und Berufsbildung vorangetriebenen Vernetzungsbemühungen wie z.B. den Bildungskonferenzen abhängen, noch mehr von der tatsächlichen Ressourcenausstattung der Schulen im Bereich außerschulische Kooperationen. ■

□ KONTAKT:

Sasel-Haus e.V., Saseler Parkweg 3, 22393 Hamburg, 040/60 17 16-0, info@saselhaus.de, www.saselhaus.de

Inseltreffen der Kite-Kids

Das GOLDBEKHAUS führt dieses Jahr im Rahmen seines Kooperationsformates schukula.de ein Drachen- und Windsulpturenprojekt mit Schülern und Jugendlichen aus Indonesien und Hamburg durch.

AUTORIN: REGINE HÜTTL

Der Kinderkulturbereich des Goldbekhauses beschäftigt sich in diesem Jahr im Rahmen von „schukula.de – Schule und Kultur vernetzt“ mit dem Thema „Glück“ sowie der asiatischen Drachenbaukunst. Zusammen mit dem Kinderbereich der Honigfabrik wird vom 14. bis 25. Juni ein Drachen- und Windsulpturen Projekt der besonderen Art stattfinden: Drei jugendliche Drachensbauer aus Denpasar auf Bali wurden eingeladen, ihre traditionelle Bauweise aus Bambus im Rahmen des Workshops vorzustellen. Innerhalb von verschiedenen Workshops rund um das Thema Drachen und Drachenmythen werden Kinder und Schüler aus der WI.R – Reformschule der Jarrestadt in Winterhude und der Ganztagschule Fährstraße in Wilhelmsburg mit den jungen Künstlern typische balinesische Drachen nachbauen. Dabei werden alle teilnehmenden Schüler viel über die Kultur Balis, das Handwerk und die Lebensweise kennenlernen und sich intensiv mit Indonesien – dem viert größten Land der Erde – beschäftigen. Auch die bekannten balinesischen Umbul Umbul Fahnen, die als Drachenschwänze im Wind wehen und Glück symbolisieren, werden im Workshop individuell und künstlerisch gestaltet.

In der Honigfabrik wird rund um das Thema getanzt, gebastelt und verschiedene Drachenmythen erkundet. Mit dem Drachenspezialisten und Ingenieur Friedhelm Winkel werden hier aus recyceltem Material ganz andere Drachentypen entworfen.

Auch das Indonesische Konsulat und das Völkerkundemuseum sind in die Kooperation einbezogen: Am 23. Juni gibt es einen offenen Workshop im Völkerkundemuseum, sowie Informationen über die vielseitigen Bambus-Pflanzen und über die hinduistische Göttin Dewi, der in Bali mit Drachensfesten für ihre fruchtbare Reisernte gedankt wird.

Zum Ende des Projektes präsentiert am 24. Juni eine Ausstellung in der Honigfabrik das Thema „Drachen und Mythen“ und am 26. Juni – am Tag der offenen Tür in der WI.R Schule/ Jarrestadt – die Drachensprojektgruppe dort ihre Raumgestaltung rund um das Thema „Drachensprojekt und balinesische Lebens-Kultur“.

Jedes Kind wird stolz seinen „jungen Glücks-Drachen“ und die großen Gruppendrachen auf dem finalen Drachensfest am Samstag 25. Juni in Wilhelmsburg präsentieren können. Die Organisatoren aus Wilhelmsburg, Winterhude und Bali erwarten ein ganz besonderes „Inseltreffen“ der Kite-Kids mit ihren Glücks-Drachen aus Hamburg und Ostasien – Sampai jumpa!

Gefördert wird das Projekt von der Dr. Renate Thomsen Stiftung für Kinder, der Kulturbehörde, der Adickes Stiftung, der Haspa, weiteren Förderern und Spenderinnen sowie den Schulvereinen und den Eltern. ■

□ KONTAKT:

Kinderkultur Goldbekhaus, Regine Hüttel, Moorfuhrweg 9, 22301 Hamburg, regine.huettel@goldbekhaus.de, www.goldbekhaus.de



FOTO: REGINE HÜTTL

Buchwerkstätten im Kinderbuchhaus

Seit gut fünf Jahren lädt das Kinderbuchhaus Schulklassen aller Schultypen und aus dem gesamten Hamburger Stadtgebiet in das **HAMBURGER KINDERBUCHHAUS** im Altonaer Museum.

AUTORIN: DR. DAGMAR GAUSMANN-LÄPPLE

Im Kinderbuchhaus haben im vergangenen Jahr 1870 Schüler und Schülerinnen die Werkstätten rund um die Buchkultur für Kinder und Jugendliche besucht. Das Besondere an den Werkstätten ist vor allem, dass im Kinderbuchhaus Künstler mit Kindern arbeiten. Im besten Fall sogar Künstler, deren Bilder für Bücher gerade im Haus gezeigt werden. Denn das Hamburger Kinderbuchhaus ist einer der wenigen Orte in Deutschland, an dem Originalillustrationen aus Kinder- und Jugendbüchern dauerhaft ausgestellt werden.

Die Werkstätten dauern zwei, meistens drei Schulstunden. Einige Schulen buchen auch ein Paket an Werkstätten, das dann in eine Projektwoche der Schule integriert wird. So eine „Projektwoche Buch“ wird durch den Besuch im Hamburger Kinderbuchhaus erst lebendig, weil die Kinder in einem dafür gestalteten Umfeld – Ausstellung, Werkstatt und Museum – denen begegnen, die die Bücher machen. Außerdem können die Lehrer immer wieder beobachten, wie gut der Wechsel des Lernumfeldes, die Exkursion in unbekannte Räume und für viele Kinder in einen unbekanntem Stadtteil Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit der Kinder fördert.

Kreatives Schreiben mit einer Autorin, Illustrieren mit einem Illustrator, Buchbinden gar mit der Obermeisterin der Hamburger Buchbinder, Philosophieren zu Bildern mit einer Kinderphilosophin, gutes und lautes Sprechen üben mit einer Theaterregisseurin – das Hamburger Kinderbuchhaus bietet interessierten Schulen erste Informationen zum Programm durch Folder, in denen das Basisangebot beschrieben wird. Auf der neuen Website werden darüber hinaus weitere Details zu den Werkstätten und Beispiele aus der Praxis geliefert. Zum Konzept gehört auch eine intensive Beratung der anfragenden

Lehrer und Lehrerinnen: Das Kinderbuchhaus schneidert jedes Angebote auf die Bedürfnisse der jeweiligen Schulklasse zu.

Das Begleitprogramm zur Ausstellung, das kreative Schreiben, das Philosophieren, das theatrale Sprechen, der Poetry Slam – das alles sind Angebote, die besonders dann glücklich machen und Neues in Bewegung setzen, wenn sie Zeit und Raum haben. Das Kinderbuchhaus wünscht sich deshalb für die neuen Hamburger Bildungslandschaften flexible Schulen mit Freiheit in ihren Lehrplänen, neugierige Lehrer und Lehrerinnen, finanzielle Mittel für die außerschulische Arbeit, die auch für freischaffende Künstler ausreichend sind. Dann kann das Lernen in außerschulischen Welten so bereichernd sein, wie das Kinderbuchhaus es allen Kindern wünscht.

Das Hamburger Kinderbuchhaus wird vor allem gefördert durch die Stiftung Maritim Herman und Milena Ebel und die Stiftung Bijou Brigitte. ■

□ KONTAKT:

*Hamburger Kinderbuchhaus im Altonaer Museum, Heike Roegler,
Museumstraße 23, 22765 Hamburg, 040/42 81 35 15 43,
info@kinderbuchhaus.de, www.kinderbuchhaus.de*

FOTO: KINDERBUCHHAUS



Swing against Marschieren

Das Lied „Bei mir bist du schön“ von den Andrew Sisters zieht sich als roter Faden durch das Live-Hörbuch der Schüler und Schülerinnen der VS1 der Stadtteilschule Barmbek, Standort Emil-Krause-Gymnasium (EKGY), das als Kooperationsprojekt mit der ZINNSCHMELZE entwickelt und durchgeführt wurde.

AUTORIN: NATASCHA STEIER

Anfang bis Mitte des Jahres 2010 führte die Zinnschmelze eine Zukunftswerkstatt für Jugendliche in Barmbek durch. Die daraus entstandenen Ideen neben dem Schulalltag weiterzuführen gestaltete sich als schwierig. Im Rahmen der Ganztagschule sind viele Aktive stark eingebunden. Zudem wohnen

Bei mir bist du schoen,
please let me explain
Bei mir bist du schoen
means you're grand
Bei mir bist du schoen,
again I'll explain
It means you're
the fairest in the land

viele Schülerinnen und Schüler nicht im Stadtteil. Nach einer Feedbackrunde mit den beteiligten Lehrenden entwickelte die Zinnschmelze ein Modellprojekt für die Gestaltwoche des Emil-Krause-Gymnasiums im September 2010. Motto der Gestaltwoche war „Lernen lernen“. Die Schüler bekamen

die Möglichkeit, als Gruppe zusammen zu finden und Lernmethoden für die Oberstufe zu erproben. Von schulischer Seite stand in dieser Klasse das Lernziel „Methodenkompetenz im geschichtlichen Kontext“ im Fokus. In der Zinnschmelze sind künstlerische Auseinandersetzung und Eigentätigkeit der Teilnehmenden sowie die kreative Präsentation von Ergebnissen im Leitbild verankert. Diese wollte das Zentrum auch in die Schulkooperationen einbringen. Die unterschiedlichen Zielsetzungen wurden im Projekt gewinnbringend zusammengebracht.

Das Thema „Swing-Kultur im Nationalsozialismus“ wurde in den vorbereitenden Gesprächen zwischen der Zinnschmelze und dem Klassenlehrer ausgewählt. Das Themenfeld birgt viel-

seitige Möglichkeiten: Historische Recherche sowie den Bezug zur gegenwärtigen Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen, von denen viele in jeder freien Minute ihren MP3-Player ins Ohr klemmen: Musik war und ist Ausdruck und Identifikation.

Für den künstlerischen Part wurde Katrin McClean, Autorin und Produzentin von Live-Hörbüchern, engagiert. Unter ihrer Anleitung recherchierten die Teilnehmenden zu dem Thema. Anhand von Leitfragen schrieben sie innerhalb von nur drei Tagen ein Drehbuch, die Geschichte von „Erna & Emil“. So entstand innerhalb von nur einer Woche ein Live-Hörbuch, das zum Ende der Woche, nach einigen Stunden Probe auf der „richtigen“ Bühne und vor Publikum in der Zinnschmelze vorgeführt wurde. Es wurde getanzt und gesungen. Das Hörbuch wurde nach der Gestaltwoche ein weiteres Mal aufgeführt und die Teilnehmenden haben engagiert an einer Broschüre für die Bewerbung für den Bertini-Preis mitgewirkt. Eine „Hörinsel“ im Rahmen der Gedenkwoche 2011 in der Zinnschmelze bot die Möglichkeit, der Geschichte von „Emil & Erna“ zu lauschen.

Für dieses Jahr sind neue Schulkooperationen geplant. Mit den schulischen und außerschulischen Institutionen im Stadtteil möchten wir langfristig und nachhaltig kulturelle Bildungsangebote gestalten und bereichern. ■

□ KONTAKT:

Zinnschmelze, Maurienstraße 19, 22305 Hamburg, 040/299 20 21,
info@zinnschmelze.de, www.zinnschmelze.de

Kunstprojekte zu Wolfgang Borchert

Anlässlich des neunzigsten Geburtstages von Wolfgang Borchert ehrt der Stadtteil Eppendorf den Dichter auf ganz besondere Weise: Auf Initiative des KULTURHAUS EPPENDORF haben sich die Stadtteilschule, das Corvey Gymnasium und das Gymnasium Eppendorf mit seiner Dichtung und mit seiner Biografie beschäftigt.

AUTOR: KLAUS KOLB

Hamburgs berühmter Dichter, Wolfgang Borchert, würde am 20. Mai seinen 90. Geburtstag feiern. In der Tarpenbekstraße in Eppendorf geboren, verbrachte er im Stadtteil seine Kindheit und Jugend.

In welcher Zeit lebte und wirkte er? Wie ging Borchert mit Krieg, Naziherrschaft und dem zerstörten Deutschland der Nachkriegszeit um? Wie sieht die junge Generation Borcherts Werk heute? Die damalige Lebenswelt wurde erforscht, das Grab des Dichters besucht, Zeitzeugen befragt. Gerade in dem Stadtteil, in dem Borchert aufgewachsen ist, gibt es zahlreiche Ansatzpunkte und Verbindungslinien.

Nach wie vor wird Borchert in Schulen viel gelesen. Seit Jahrzehnten gehören besonders die Kurzgeschichten fest zum Lehrplan. „Die Zeit“ hat das Buch „Draußen vor der Tür“ in die definitive Schülerbibliothek aufgenommen. Der Rowohlt-Verlag wirbt mit dem Zitat: „Dieses Werk sollte immer wieder neu

gelesen werden.“ Die Schulklassen haben dies beherzigt, haben aber nicht nur neu gelesen, sondern auch neu geschaffen. In Kooperation mit Künstlern aus verschiedenen Sparten, haben sie in Projektwochen, Theaterkursen und Schreibwerkstätten intensiv produziert. Entstanden sind ein Großplakat, Theateraufführungen, eine Ausstellung, ein Kurzfilm und jede Menge eigene Texte. Alles wird öffentlich in Schulen, im Stadtteil und im Kulturhaus präsentiert – Termine unter www.kulturhaus-eppendorf.de. Stefanie Lorenz, eine beteiligte Lehrerin des Corvey Gymnasiums: „Das ist eine wunderbare Form sich das Leben über das eigene kreative Schaffen anzueignen und eine tolle Chance für die Verknüpfung von Kunst und Schule.“ ■

□ KONTAKT:

Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13a (vormals Martinistr. 40), 20251 Hamburg, 040/48 15 48, info@kulturhaus-eppendorf.de

Schreibwerkstatt im Corvey Gymnasium



FOTO: KULTURHAUS EPPENDORF

Ausdrucksmalen in der Stadtteilschule



FOTO: KULTURHAUS EPPENDORF

Kunsthworkshops der LichtwarkSchule

Die LichtwarkSchule bietet Kunstkurse für Kinder in Stadtteileinrichtungen an. Das **ELLA KULTURHAUS LANGENHORN** berichtet über eine Dreieckskooperation zwischen Grundschulen, Kulturzentrum und Künstlern.

AUTORIN: BRITTA SOMINKA

Als Franziska Neubecker von der LichtwarkSchule Anfang 2010 ins ella Kulturhaus kam, um ihr Konzept für die dezentrale „Wertevermittlung durch ästhetische Bildung“ vorzustellen, war man sich schnell einig darüber, dass im ella Kulturhaus ein Kurs für kleine Künstler angeboten werden soll. Das Ziel der LichtwarkSchule ist es, kreative Potenziale zu entdecken und Talente zu fördern.

Als Kooperationspartner wurde mit der Grundschule Stockflethweg zusammengearbeitet. Die Kunstlehrerin hat Kinder aus den zweiten und dritten Klassen vorgeschlagen, die durch ihre Kreativität und ihr Interesse am Kunstunterricht besonders aufgefallen sind. Das ella Kulturhaus lud diese Kinder dann zum Kurs ein, der von April bis November 2010 durchgeführt wurde. Zwölf Kinder hatten sich für den Kurs angemeldet. Mit drei Zeitstunden, von 15:00 bis 18:00 Uhr, wurde den Kindern einiges an Geduld und Ausdauer abverlangt. Aber die meisten Kinder waren unter der Anleitung der Künstlerin Mona Wolfs hochkonzentriert dabei.

Zu Beginn des Kurses wurde ein Workshop mit der Künstlerin Doris von Klopotek angeboten, in dem ein großes Gemeinschaftsbild entstand. Im anschließenden Kurs fertigten die Kinder viele Einzelbilder in unterschiedlichen Techniken an. Zum Kurs gehörte auch ein Besuch der Kunsthalle, sowie Ausstellungen in der Schule, im ella Kulturhaus und als krönender Abschluss in der Kunsthalle.

Die LichtwarkSchule hat sich bewusst dafür entschieden, die Kurse in Stadtteileinrichtungen oder Kulturzentren anzubieten. 2010 wurden Kurse in insgesamt acht Einrichtungen durchgeführt. Der Grund, warum die Kurse nicht direkt in der Schule

angeboten werden, ist, dass die Kurse eine freiwillige Aktivität sein sollen. Sie sollen an einem „neutralen Ort“ im Stadtteil stattfinden, der für die Kinder gut zu erreichen ist. So können auch Kinder von verschiedenen Grundschulen an einem Kurs teilnehmen. Das wird nach den Sommerferien dieses Jahres im ella Kulturhaus auch so sein, wenn die Schüler der Grundschule Neubergerweg auch das Angebot nutzen.

Für ein Kulturzentrum sind diese Kurse eine Chance, Kinder und ihre Familien zu erreichen, die vielleicht sonst nie die Einrichtung entdeckt hätten.

Die neuen Kurse sind Anfang April mit der Künstlerin Nina Takata gestartet. Es gibt nun zwei Kurse, einen Anfängerkurs für die Altersklasse Sieben- und Achtjährige, sowie einen Fortgeschrittenenkurs für die Kinder, die 2010 schon teilgenommen haben. Ein Problem ist – wie fast immer bei kulturellen Projekten – die Finanzierung. Aber auch hier greift die Dreieckskooperation: Jede beteiligte Einrichtung trägt einen Anteil an der Gesamtfinanzierung.

Die Kunstworkshops der LichtwarkSchule werden zur Zeit auch noch angeboten im Bürgerhaus Wilhelmsburg, im Eidelstedter Bürgerhaus, im Stadtteilprojekt Sonnenland, in der Quadriga gGmbH, im Luruper Lichtwark-Forum e.V., bei Veddel aktiv e.V. und im Haus der Jugend e.V. in Steilshoop. ■

□ KONTAKT:

ella – Kulturhaus Langenhorn, Käkenflur 30, 22419 Hamburg, 040/533 271 50, ella-kulturhaus@mookwat.de, www.ella.mookwat.de
LichtwarkSchule gemeinnützige Unternehmensgesellschaft, Deichstraße 1, 20457 Hamburg, 04191/6874, info@lichtwarkschule.de, www.lichtwarkschule.de

Paper City

GALERIE DER ZUKUNFT zeigte Ende Mai in der Speicherstadt die Ergebnisse einer ungewöhnlichen Kooperation: Die Künstlerinnen Maria und Natalia Petschatnikov ließen zusammen mit Schülerinnen und Schülern eine Stadtlandschaft aus Altpapier entstehen.

AUTORIN: UTE NECKER

Eine Woche wurde eine großzügige leere Büroetage mit einzigartigem Blick über die Speicherstadt und Hafencity zum Atelier der Jugendlichen. Mit Kameras ausgestattet erkundeten die Jugendlichen zunächst die städtische Umgebung und hielten für sie spannende Orte und Details fotografisch fest. Aus den vielen Motiven wurde anschließend eine Auswahl in Originalgröße mit Karton, Maschendraht und Mengen an Alt-

zeitungen nachgebildet und zu einer großen Stadtlandschaft zusammengefügt.

Es ist erstaunlich, was so unspektakuläre Materialien wie alte Zeitungen alles hergeben, wenn man sich intensiver mit ihnen beschäftigt: geschreddert, gerissen, verklebt, geleimt, nach Farben durchforstet und sortiert, zu Formen geknüllt oder zu Brei gerührt entsteht aus ihnen eine neue, „wertvolle“ Welt. In der anschließenden raumfüllenden Installation konnten die Besucher die Ergebnisse dieses künstlerischen Prozesses bestaunen und durch die „Paper City“ flanieren.

Im Rahmen seiner Projektreihe „RaumSchaffen“ ermöglichte der Verein „Galerie der Zukunft“ Freiwilligen der sechsten bis achten Klassen der neuen, aus ehemals drei Schulen zusammengelegten Stadtteilschule am Hafen die Teilnahme an diesem Workshop. Die Stadtteilschule ist vor kurzem zur Kulturschule ernannt worden und „Paper City“ vereint als erstes gemeinsames Kulturprojekt alle drei Standorte.

Das Projekt wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Rudolf Augstein Stiftung sowie der Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel. Die HHLA stellte die Räumlichkeiten kostenfrei zur Verfügung. ■

□ KONTAKT:

Ute Necker und Mareike Göldner, Galerie der Zukunft e.V., 040/38 68 70 98-0, team@galerie-der-zukunft.de, www.galerie-der-zukunft.de

„Paperwork“ von Maria und Natalia Petschatnikov (2005–2006)



FOTO: MARIA UND NATALIA PETSCHATNIKOV, GALERIE WAGNER + PARTNER (BERLIN)

KULTUR- HIGHLIGHTS

präsentiert von
kultur-hamburg.de

Mehr Kultur gibt es unter:
www.kultur-hamburg.de

MITTWOCH 1. JUNI 20:00 UHR

Fest: Barmbek schlämt

Theater- und KleinkunstSlam, AK 5,- €, VVK 5,- €

►► Zinnschmelze, Maurienstraße 19

SONNTAG 5. JUNI 16:00 UHR

Kindertheater: LIQUIDS

Forschungstheater, ab 2 Jahre, 6,-/5,- €

►► FUNDUS-Theater, Hasselbrookstraße 25

DIENSTAG 7. – 19. JUNI 9:30 – 17:00 UHR

Aktion: Bauen mit Lehm für Groß und Klein

Offene und kostenlose Baukunstaktion von Bunte Kuh e.V., Eintritt frei

►► Schanzenpark, S-Bahn Sternschanze

SAMSTAG 11. JUNI 20:00 UHR

Konzert: 4. Bandfestival

Für junge Bands und Musiker, gegen Spende

►► MOTTE, Eulenstraße 43

SAMSTAG 11. JUNI 20:30 UHR

Konzert: „Composer's Jazz Ensemble“

Präsentiert von der JAZZMEILE, 6,- €

►► Kulturladen St.Georg, Alexanderstr. 16

AB MONTAG 13. JUNI 10:00 UHR

Ausstellung: Kunst und Beruf – Berufe der Kunst

Von Jugendlichen erstellte Wanderausstellung

►► Hamburger Schulmuseum, Seilerstraße 42

AB MONTAG 13. JUNI

Festival: Theaterfestival Kaltstart 2011

Nachwuchstheaterfestival,
www.kaltstart-hamburg.de

►► Haus III&70, in Clubs, Theatern,
der Theaterakademie und Open Air

DIENSTAG 14. JUNI 20:00 UHR

Lesung: „Kein Durchkommen“

Krimilesung mit Ann-Monika Pleitgen
und Ilja Bohnet

►► Haus Drei, Hospitalstr. 107

MITTWOCH 15. JUNI 19:00 UHR

Lesung: Hommage an Kleist

Szenischen Rezitation des Stückes „Michael Kohl-
haas“ von Hans-Christoph Michel, Eintritt frei

►► Instituto Cervantes, Fischertwiete 1

DONNERSTAG 16. JUNI 19:00 UHR,

Konzert: „Flache Wasser sind still“

Norddeutscher Liederabend mit Kannemann,
in der Reihe „Das rollende Sofa“, 5,- €

►► Bauspielplatz Essener Straße 87b

FREITAG 17. – SONNTAG 19. JUNI

Festival: Tag der Musik

Musik in ganz Hamburg, www.tag-der-musik.de

►► an unterschiedlichen Orten in Hamburg

FREITAG 17. – 19. JUNI 18:00 UHR

Festival: 48 Stunden Wilhelmsburg

Musik auf der Elbinsel, www.48hwilhelmsburg.de

►► an unterschiedlichen Orten auf der Insel

FREITAG 17. JUNI 21:00 UHR

Konzert: Danube's Banks

Modern Gypsy Swing mit den CREOLE-
Gewinnern 2011, VVK 8,- €, AK 10,-/8,- €

►► Lola, Lohbrügger Landstraße 8

SAMSTAG 18. JUNI 18:00 UHR

Kindertheater: Ernest oder wie man ihn vergisst

Premiere von kirschkern & COMPES , 8,- €

►► FUNDUS-Theater, Hasselbrookstraße 25

DIENSTAG 21. JUNI 19:00 UHR

Ausstellung: Boudoir

Vernissage der Gruppenausstellung des GEDOK
Kunstforum, Eintritt frei

►► Koppel 66 e.V., Koppel 66

DIENSTAG 21. JUNI 20:00 UHR

Konzert: Hanse Swingers

Bramfeld swingt im Brakula, 5,-/3,- €

►► Brakula, Bramfelder Chaussee 265

DONNERSTAG 23. JUNI 20:00 UHR

Film: El Medina

Regie: Yousry Nasrallah, Ägypten/Frankreich
1999, 90 Min., arab./frz. mit dt. Untertiteln,
VVK 3,- €, AK 4,- €

►► Lichtmeß-Kino, Gaußstr. 25

FREITAG 24. JUNI 20:00 UHR

Oper CSI Opera – einer stirbt immer!

Uraufführung, Oper in kurz für Erwachsene,
ab 14 Jahre, , VVK 39,90 €

►► OPERNLOFT, Fuhlentwiete 7

FREITAG 24. JUNI 20:00 UHR

Theater: Schiller Killer

Improvisationstheater, 8,- € / 6,- €

►► HausDrei, Hospitalstr. 107

SAMSTAG 25. JUNI 11:00 UHR

Fest: Kulturbewegt

Mit Livemusik, Flohmarkt, Kinderfest, Eintritt frei

►► Hartzlohplatz

SAMSTAG 25. JUNI 14:00 UHR

Fest: „Fiesta Umsonst – Rock die Ware“

Arbeitskreis Lokale Ökonomie e.V. lädt ein,
Eintritt frei

►► Bürgertreff Altona-Nord mit BiB,
Gefionstr. 3

SAMSTAG 25. JUNI 20:00 UHR

Theater: Freunde des Schauspiels – 7 Todsünden

Uraufführung, VVK 10,-/8,- €, AK 12,-/10,- € ,

►► Goldbekhaus, Moorfuhrweg 9

SONNTAG 26. JUNI 11:30 UHR

Lesung: Rohrkrepiere – Eine Jugend auf St. Pauli

Mit Konrad Lorenz

►► Eidelstedter Bürgerhaus, Alte Elbgastraße 12

SONNTAG 26. JUNI 16:00 UHR

Klassisches Konzert: Konertz.Konzert

Mit dem Konertz Trio, 10,-/8,- €

►► Brakula, Bramfelder Chaussee 265